

Schriften zum Prozessrecht

Band 148

Der O. J. Simpson-Prozeß

Das strafprozessuale Vorverfahren
und dessen Auswirkungen
in rechtsvergleichender Darstellung

Von

Robert Schnabl



Duncker & Humblot · Berlin

ROBERT SCHNABL

Der O. J. Simpson-Prozeß

Schriften zum Prozessrecht

Band 148

Der O. J. Simpson-Prozeß

Das strafprozessuale Vorverfahren
und dessen Auswirkungen in
rechtsvergleichender Darstellung

Von

Robert Schnabl



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schnabl, Robert:

Der O. J. Simpson-Prozeß : das strafprozessuale Vorverfahren und dessen Auswirkungen in rechtsvergleichender Darstellung / von Robert Schnabl. – Berlin : Duncker und Humblot, 1999

(Schriften zum Prozessrecht ; Bd. 148)

Zugl.: München, Univ., Diss., 1998

ISBN 3-428-09721-1

D 19

Alle Rechte vorbehalten

© 1999 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0582-0219

ISBN 3-428-09721-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Meinen Eltern

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	1
I. Die Bedeutung des Ermittlungsverfahrens	1
II. Amerikanische und deutsche Verfahrensgrundsätze	2
III. Das O.J. Simpson Verfahren als Ausgangsfall	5
IV. Grundstrukturen	7
1. Strafrecht des Bundes und der Einzelstaaten	7
2. Das Strafverfahren nach dem Penal Code of California	8
3. Stufen des Strafverfahrens	9
a) Kenntniserlangung und Vorermittlungen	10
b) Festnahme	10
c) Die erste Vorführung vor den Magistrate	11
d) Voranhörung	11
e) Anklageeröffnung vor dem Superior Court	11
f) Die Hauptverhandlung	12
g) Festsetzung der Strafe	12
B. Die einzelnen Stufen des Verfahrens	13
I. Ermittlungen durch Polizei und Staatsanwaltschaft	13
1. Ermittlungen im Ausgangsfall	13
2. Tätigkeitsbereiche und Organisation	14
3. Staatsanwaltschaft und Politik	16
4. Zusammenarbeit von Polizei und Staatsanwaltschaft	17
II. Haftbefehl	19

1. Haftbefehl gegen O.J. Simpson	19
2. Voraussetzungen des Haftbefehls	20
a) Zuständigkeit	20
b) Rolle der Strafanzeige	20
c) Materielle Voraussetzungen des § 813 (a) P.C.	20
d) "Hinreichender Tatverdacht" und das Verfassungsrecht	21
e) "Hinreichender Tatverdacht" und der Grad der Wahrscheinlichkeit ...	22
3. Entscheidung des Magistrate im Simpson Fall	23
4. Verwertungsverbote im Haftbefehlsverfahren	24
5. Vergleich mit dem deutschen Recht	25
6. Aussetzung des Vollzugs des Haftbefehls	27
a) Bedeutung der Sicherheitsleistung	27
b) Simpson Fall: Unaussetzbarkeit bei Kapitalverbrechen	28
c) Haft vor Verurteilung contra Unschuldsvermutung	28
d) Die amerikanischen "öffentlichen Interessen" und die deutschen "Haftgründe"	29
e) Die Außervollzugsetzung aus rechtsvergleichender Sicht	30
III. Erste Vorführung vor Gericht	31
1. "Ohne unnötige Verzögerung"	31
2. Verfolgte Ziele	31
a) Identitätsfeststellung	31
b) Information über Tatvorwurf	32
c) Belehrung über Rechte	32
d) Plädoyer	32
e) Terminbestimmung für Vorverfahren	32
f) Haftprüfung	33
3. Vergleich mit dem deutschen Recht	33
a) Zeitliche Begrenzungen	33
b) Ähnliche Zwecke	34

4. Die "Strafanzeige".....	34
a) Mord ersten und zweiten Grades	35
b) Strafschärfung: Tödliche oder gefährliche Waffe.....	36
c) Strafschärfung: Besondere Umstände	36
d) Tötungsdelikte nach kalifornischem und deutschem Recht	37
IV. Grand Jury	38
1. Die Doppelrolle der Grand Jury: "Schwert und Schild"	39
2. Vorteile der Grand Jury	42
a) Geheimhaltung.....	43
b) Befugnis zur zwangsweisen Vorladung	43
aa) Zivilrechtliche Folge	44
bb) Strafrechtliche Folge	44
cc) Meineid.....	44
c) Gewährung von Immunität.....	45
d) Psychologischer Faktor.....	47
aa) Zielrichtung: Zeugen.....	47
bb) Zielrichtung: Öffentlichkeit.....	48
e) Verfahrens- und Beweiserleichterungen	48
aa) Verfahrensregeln.....	48
bb) Anwesenheits-, Vorladungs- und Vernehmungsrecht der Staatsanwaltschaft	48
cc) Eigene Ermittlungen durch die Grand Jury	49
dd) Sonderberater und -ermittler	49
ee) Belehrung und rechtlicher Rat durch Staatsanwaltschaft und Gericht	49
ff) Beweisregeln.....	50
gg) Anscheinsbeweis und Abstimmungsmehrheit	51
hh) Befugnis zur Nichtigerklärung.....	52
3. Gerichtliche Aufsichtsbefugnis und Entlassungsantrag.....	53
a) Grand Jury als Arm des Gerichts.....	53

b) Vorzeitige Auflösung wegen Publizität?	54
aa) Beeinflussende Medienberichte?	54
bb) Verteidigerantrag auf Auflösung	55
cc) Aufsichtsbefugnis des Gerichts	55
dd) Befangenheit durch bloße Kenntnis von vorverurteilenden Medienberichten?	58
4. Vor- und Nachteile der Grand Jury	61
a) Argumente der Befürworter im Simpson Fall	61
aa) Ausschluß der Öffentlichkeit	61
bb) Möglichkeit der kurzfristigen Einberufung	62
cc) Erscheinungspflicht von Zeugen	62
dd) Kontrollfunktion der Grand Jury in aufsehenerregenden Fällen	62
b) Kritik	63
aa) Anschein eines Geheimverfahrens	63
bb) Keine Geheimhaltungspflicht der Zeugen	63
cc) Grand Jury lediglich als "Gummistempel"	64
c) Die Debatte um die Rolle der Grand Jury	65
5. Einführung einer Grand Jury im deutschen Strafprozeß?	66
V. Voranhörung	69
1. Ausgangsfall: Übersicht über Besonderheiten, Probleme und Streit- fragen	69
2. Funktionen der Voranhörung	70
a) Recht auf eine Voranhörung	70
b) Unabhängige, gerichtliche Kontrolle	71
c) Offenlegung	72
d) Infragestellung der Glaubwürdigkeit	73
e) Bewahrung von Aussagen	74
f) weitere Effekte	76
3. Verfahrensgrundsätze	76

a) Kontradiktorisches Verfahren, Beweislast der Staatsanwaltschaft	76
b) Recht auf anwaltlichen Beistand	76
c) Anwesenheitsrecht	77
d) Kreuzverhör, Zeugen der Verteidigung	77
e) Recht auf ein beschleunigtes, öffentliches Verfahren	78
f) Beweisgrundsätze	78
g) Hinreichender Tatverdacht nach kalifornischem und deutschem Recht	81
4. Mitwirkungspflichten	83
a) Erzwungene Entnahme von Haarproben	83
b) 5. Zusatzartikel zur U.S.-Verfassung: Das Verbot der erzwungenen Selbstbelastung	84
c) Ausnahme: "reale" Beweismittel	86
d) Weitere Beispiele	86
e) 4. Zusatzartikel zur U.S.-Verfassung: Erfordernis einer gerichtlichen Anordnung	86
f) Die deutsche Regelung nach § 81 a ff. StPO	87
5. Antrag auf Unterdrückung von Beweisen	88
a) Antrag der Verteidigung und Erwidern der Staatsanwaltschaft	88
b) 4. Zusatzartikel "Durchsuchung und Beschlagnahme" und die "Ausschlußregel"	89
aa) Entwicklung der Ausschlußregel	90
bb) Ausdehnung auf Einzelstaaten	91
cc) Zweck der Ausschlußregel und Kritik	92
c) Anwendungsbereich und Voraussetzungen des 4. Zusatzartikels	95
aa) Geschützte Bereiche	95
bb) Katz v. U.S.: Vernünftigerweise zu erwartende Privatsphäre	96
cc) Lehre von der "freien Sicht"	97
dd) Wohngrundstücke	98
ee) Hinreichender Tatverdacht	99

ff) Erfordernis eines Durchsuchungsbefehls	100
gg) Ausnahme: Dringende Umstände	103
(1) Gemeinsame Voraussetzungen	103
(2) Verfolgung auf frischer Tat	104
(3) Fluchtgefahr	104
(4) Durchsuchung aus Anlaß einer Festnahme	104
(5) Zerstörung oder Entfernung von Beweisen	105
d) Dringende Umstände im Simpson Fall	105
aa) Stellungnahme der Polizisten	105
bb) Dringende Umstände: Nothilfe	106
cc) "Freie Sicht", Nexus-Regel	110
(1) Übersicht	110
(2) Rechtmäßiger Beobachtungspunkt	111
(3) Zugangsrecht zu dem Gegenstand	112
(4) Nexus-Regel	113
e) Antrag auf Nichtzulassung von Beweisen: Verfahren	114
aa) Gegenstand des Antrags nach § 1538.5 P.C.	114
bb) Wahl des Zeitpunkts der Antragstellung	116
(1) Antrag während der Voranhörung	116
(2) Antrag vor der Hauptverhandlung im Superior Court	117
(3) Erneuter Antrag vor Superior Court	117
(4) Vor- und Nachteile des Antrags bereits in der Voranhörung ..	119
(a) Nachteile	119
(b) Vorteile	119
(5) Verfahrenstaktik im Simpson Fall	120
cc) Antragsbefugnis	124
(1) "Ziel"- Antragsbefugnis	124
(2) "Automatische" Antragsbefugnis	125
(3) "Abgeleitete" Antragsbefugnis	126

(4) Rawlings v. Kentucky: Vernünftigerweise zu erwartende Privatsphäre.....	126
(5) Behauptung der eigenen Rechtsverletzung.....	127
(6) Antragsbefugnis im Simpson-Antrag.....	127
dd) Darlegungs- und Beweislast.....	128
f) Exkurs: Die Lehre von den Früchten des verbotenen Baumes.....	130
aa) Entstehung und Voraussetzungen.....	130
bb) Beschränkungen.....	131
(1) Unabhängige Quelle.....	131
(2) Unvermeidliche Entdeckung.....	132
(3) Abgeschwächte Verbindung.....	132
VI. Der Hauptverhandlung vorhergehende Anträge vor dem Superior Court .	135
1. Allgemeine Übersicht.....	135
2. Erneuter Antrag auf Nichtzulassung von Beweisen.....	138
3. Antrag auf Aufhebung der Anklage und Einstellung des Verfahrens....	138
4. Erstmaliger Antrag auf Nichtzulassung von Beweisen.....	140
a) Durchsuchungsbefehl vom 13.06.94 - Falsche, beeidete Erklärung..	141
aa) Franks v. Delaware.....	141
bb) Antragsvoraussetzungen.....	145
cc) Beweislast.....	145
dd) Entscheidung.....	146
b) Durchsuchungsbefehl vom 13.06.94 - Überschreitung des Anwendungsbereichs.....	147
aa) 4. Zusatzartikel Bestimmtheits-Erfordernis.....	147
bb) Gesunder Menschenverstand.....	151
VII. Auskunftserteilung.....	152
1. Grundsätze der Auskunftserteilung.....	152
a) Auskunftserteilung als informelles, gegenseitiges Verfahren.....	152
b) Recht der Verteidigung auf Auskunftserteilung nach § 1054.1 P.C..	155

c) Recht der Staatsanwaltschaft auf Auskunftserteilung nach § 1054.3 P.C.....	155
d) Vergleich zwischen beiden	156
2. Übersicht über die wichtigsten weiteren Auskunftserteilungs-Möglichkeiten.....	157
a) Auskunftserteilung aufgrund sonstiger gesetzlicher Vorschriften	158
aa) Pitchess-Antrag	158
bb) Behördliche Informationen, Benennung von Informanten und behördliche Unterlagen	158
cc) Mithäftling als Informant	158
dd) Aufforderung zur Vorlage von Urkunden.....	159
ee) "Kriminalerfassungs-Blatt"	159
b) Auskunftserteilung abgeleitet aus Verfassungsgrundsätzen	160
aa) Murgia-Antrag	160
bb) Brady-Auskunftserteilung.....	160
cc) Antrag auf Teilung der Beweise sowie Sanktionen für die Zer- störung von Beweisen durch die Staatsanwaltschaft	162
3. Simpson Fall: Auskunfterteilungs-Anträge der Verteidigung	162
a) Polizeiberichte, Untersuchungsergebnisse, Obduktionsbericht	163
b) Anträge vom 29.07.94.....	165
c) Informell	167
d) Pitchess-Antrag	169
4. Simpson Fall: Auskunftsanträge der Staatsanwaltschaft und deren weitere Ermittlungsmöglichkeiten	173
a) Zeugenliste	173
aa) Rechtsgrundlage: § 1054.3 P.C.....	173
bb) Verfassungsdiskussion.....	174
(1) Verbot der erzwungenen Selbstbelastung	174
(2) Rechtsstaatsgarantie	176
(3) Recht auf anwaltlichen Beistand, 6. Zusatzartikel U.S.- Verfassung	176

b) Mysteriöser Umschlag	177
aa) Aushändigung eines versiegelten Umschlages.....	177
bb) Typische Fallkonstellationen	178
cc) Belastungsbeweise im Besitz der Verteidigung.....	180
dd) Simpson Fall: Aufdeckung des Inhalts, nicht jedoch der Herkunft	180
ee) Rechtliche Begründung	181
ff) Strafvorschrift des § 135 P.C.	181
c) Durchsuchungsbefehle	182
d) Grand Jury Verfahren gegen Al Cowlings	183
aa) Nur ein Vorwand?	183
bb) Grand Jury Ermittlungen nach Anklageerhebung	184
VIII. Teilung von Beweisen zu eigener Untersuchung.....	186
1. Ausgangssituation	186
2. Recht auf Zugang zu Beweisen.....	187
a) Brady v. Maryland.....	188
b) Trombetta/Youngblood	188
aa) Erheblichkeit	189
bb) Bösgläubigkeit.....	190
c) Das Rechtsstaatsprinzip und die unabhängige Untersuchung von Beweisen.....	191
C. Rechtsvergleichende Zusammenfassung	194
I. Zunehmende Bedeutung des Ermittlungsverfahrens aufgrund von Einschränkungen im Hauptverfahren.....	194
1. Beweisantragsrecht.....	194
2. Unmittelbarkeitsgrundsatz	195
II. Anwesenheitsrechte im Ermittlungsverfahren	195
III. Akteneinsichts - und Auskunftsrechte	196
IV. Präklusion von Beweisen	199

V. Fristen im Vorverfahren und das Beschleunigungsgebot	200
VI. Die Voranhörung als Kernstück des Vorverfahrens	201
1. Vom Gericht des Hauptverfahrens unabhängige Kontrollinstanz	201
2. Anwesenheitsrechte, mündliche Verhandlung und Kreuzverhör der Zeugen	202
VII. Eingeschränkte Möglichkeiten der Beweiserhebung durch die Vertei- digung im Ermittlungsverfahren	203
1. Im US-amerikanischen Recht	203
2. Im deutschen Recht	204
VIII. Zentrale Rolle des Rechtsstaatsprinzips in beiden Verfahrensordnungen..	205
IX. Ausblick	206
D. Hauptverfahren und Urteil	207
I. Der weitere Prozeßverlauf	207
II. Schuldig jenseits eines vernünftigen Zweifels?	209
III. Das Geschworenensystem	211
1. Die Geschworenenauswahl	211
2. Unvoreingenommene und unparteiische Geschworene	213
3. Ablehnung von Geschworenen ohne Angabe von Gründen	214
4. Absonderung der Geschworenen	215
5. Die Bedeutung der "Show"	216
6. Einstimmigkeitserfordernis	218
7. Jury Nullification?	218
IV. Gewalt gegen Frauen als unterschätztes Phänomen?	221
V. Die Rolle der Medien	222
VI. Der Status des Angeklagten als Sportidol	229
VII. Zusammenfassung	231
Literaturverzeichnis	234
Sachverzeichnis	245

A. Einführung

I. Die Bedeutung des Ermittlungsverfahrens

Das Ermittlungsverfahren ist das Stadium, in dem die Weichen für den gesamten weiteren Verfahrensgang gestellt werden.

Zwar ist es die Hauptverhandlung, aufgrund derer das Urteil ergeht. Nach dem Bundesverfassungsgericht¹ stellt die Hauptverhandlung auch das "Kernstück des Strafverfahrens dar. Alle vorhergehenden Verfahrensabschnitte sind ihr gegenüber von untergeordneter Bedeutung". Gleichwohl hängt der Ausgang der Hauptverhandlung und damit das Urteil ganz entscheidend davon ab, welche Grundlagen im Ermittlungsverfahren gelegt wurden. Peters hat bereits darauf hingewiesen, wie Fehler, die im Ermittlungsverfahren angelegt wurden, sich auf das (falsche) Urteil auswirkten². Kiwit kommt in seiner Untersuchung zu dem Ergebnis, daß in 23 Prozent der überprüften Fälle das Fehlurteil seine Ursache im Ermittlungsverfahren hatte³. In der Untersuchung von Lange wird dieser Anteil noch weit überschritten⁴.

Darüber hinaus hat häufig bereits die Tatsache, daß ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wird, Bedeutung für den Betroffenen. Die individualpsychologische Komponente des Ermittlungsverfahrens besteht in der Konfrontation des beschuldigten Bürgers mit der staatlich monopolisierten Gewalt⁵. Dies gilt gerade für denjenigen, der sich als zu Unrecht verfolgt fühlt. Er fühlt sich nicht mehr als der "souveräne" Bürger, sondern als Gewalt-Unterworfener. Dies ist um so bedenklicher, da bekannt ist, wie leicht Ermittlungsverfahren eingeleitet werden können und welche geringe Möglichkeiten es gibt, an ihrer raschen Beendigung mitzuwirken.

Ein Ermittlungsverfahren beeinträchtigt den Beschuldigten oftmals auch in sozialer Hinsicht. Er kommt ins Gerede. Dies betrifft nicht nur das familiäre

¹ BVerfGE 39,156,167 f.

² Peters, Fehlerquellen im Strafprozeß.

³ Kiwit, Fehlurteile im Strafprozeß, Münster, Jur. Diss., 1965, S. 141-148.

⁴ Lange, Fehlerquellen im Ermittlungsverfahren.

⁵ Christian Richter II, Strafverteidiger 1985, 382 ff.

Umfeld, sondern häufig auch den Arbeitsplatz, Vereine, Nachbarschaft und den Freundeskreis. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß ein Ermittlungsverfahren an sich nichtöffentlich zu führen ist. Von Presseveröffentlichungen und prominenten Beschuldigten einmal abgesehen, gibt es vielfältige Quellen für das Bekanntwerden eines Ermittlungsverfahrens: Nachforschungen bei Nachbarn, Rückfragen am Arbeitsplatz, Auskunftsersuchen an Banken, Wohnungsdurchsuchungen, vorläufige Festnahmen unter Beobachtung oder Vernehmung von Zeugen.

Die Anordnung über Mitteilung in Strafsachen (MiStra) sieht in zahlreichen Fällen ausdrücklich eine Mitteilung bereits über die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens vor⁶.

Bei Beamten hat die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens zur Folge, daß eine diszipliniäre Voruntersuchung eingeleitet wird.

Nicht zuletzt ist die Existenz eines Ermittlungsverfahrens auch Grundlage für zahlreiche strafprozessuale Eingriffe in Grundrechte des Beschuldigten.

Bereits aus diesen wenigen hier aufgezählten Beispielen ist ersichtlich, welche zentrale Rolle dem Ermittlungsverfahren im Rahmen des gesamten Strafverfahrens zukommt. Das Ermittlungsverfahren bedarf daher einer eingehenderen Betrachtung. Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang insbesondere ein Vergleich mit der Bedeutung des Ermittlungsverfahrens in der amerikanischen Rechtsordnung, die bekanntlich von ganz anderen Verfahrensgrundsätzen ausgeht.

II. Amerikanische und deutsche Verfahrensgrundsätze

Dem amerikanischen Strafverfahren liegt die Auffassung zugrunde, daß das gerichtliche Verfahren als ein Streit zweier gleichwertiger Gegner strukturiert sein soll, wobei dem Richter nur mehr die Rolle des Moderators zukommt, der auf die Einhaltung der Regeln zu achten hat⁷.

Demgegenüber hat im deutschen Strafverfahrensrecht der Untersuchungsgrundsatz eine zentrale Bedeutung. Das Strafverfahren wird hier nicht als ein Streit oder Wettkampf zwischen den Parteien begriffen, sondern als eine offizielle, gründliche Untersuchung, die auf die Ermittlung der Wahrheit gerichtet ist, § 244 II StGB. Zu diesem Zweck hat die Staatsanwaltschaft bereits im Vorverfahren nicht nur die belastenden, sondern auch die entlastenden Umstände zu ermitteln, § 160 II StPO.

⁶ Vgl. Nachweis bei Richter II, dort Fn. 9 u. 10.

⁷ *Damaska*, ZStW 87, 713, 715.

Dieser Gedanke ist dem amerikanischen, von der sog. Parteimaxime beherrschten Strafverfahren fremd. In den USA gibt es grundsätzlich keine Pflicht der Strafverfolgungsbehörden, entlastenden Umständen nachzugehen⁸.

Die Kennzeichnung als "adversary" und "accusatory" ist Ausgangspunkt des gesamten amerikanischen Strafverfahrenssystems. Mit "adversary" (kontradiktorisch, gegnerisch) wird der Umstand bezeichnet, daß sich die Staatsanwaltschaft auf der einen und der Beschuldigte, eventuell mit einem Verteidiger, auf der anderen Seite gegenüberstehen. Es liegt in der alleinigen Verantwortung der Parteien, die tatsächlichen Grundlagen des Falles zu entwickeln. Der Richter wacht hierbei nur über die Einhaltung der Verfahrensregeln. Die Geschworenen entscheiden die Tatfragen, § 1126 P.C., sie fällen das Urteil. Entscheidungsträger kann aber auch allein ein Richter sein. Etwa im Voranhörungsverfahren entscheidet allein der Richter, § 872 P.C. Geschworene sind hier noch nicht beteiligt.

Mit dem Begriff *accusatory* wird demgegenüber die Verantwortung der Staatsanwaltschaft bezeichnet, das Gericht von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen. Der Staat, vertreten durch die Staatsanwaltschaft, trägt die Beweislast. In der berühmt gewordenen Entscheidung *Miranda v. Arizona*⁹ zitiert der *U.S. Supreme Court* hierzu Wigmore¹⁰ mit den Worten, der Staat müsse "die ganze Last schultern"¹¹. Die erforderlichen Beweise müsse sich der Staat "unabhängig und frei verschaffen", ohne den Angeklagten zur Mithilfe zu zwingen¹². Dieser Grundsatz wird als so wesentlich, selbstverständlich und unumstößlich angesehen, daß er weder in der Verfassung noch im *Penal Code* ausdrücklich bezeichnet ist. Lediglich dessen Ausprägungen, wie das Verbot, den Angeklagten zur Selbstbelastung zu zwingen (*5th Amendment to the U.S. Const.*) oder die Unschuldsvermutung (§ 1096 P.C. *presumed to be innocent*), sind ausdrücklich geregelt. Gleichwohl sind die meisten Verfahrensregeln nur vor dem Hintergrund des "adversary" und "accusatory"-Systems zu verstehen.

⁸ Perron, Die Beweisaufnahme im Strafverfahrensrecht des Auslands, S. 411; In re Michael L, 216 Cal.Rptr. (Cal 1985).

⁹ *Miranda v. Arizona*, 384 U.S. 436, 460, 16 L.Ed.2d 694, 715 (1966).

¹⁰ 8 Wigmore, Evidence 317, McNaughton rev 1961.

¹¹ "... shoulder the entire load."

¹² *LaFave/Israel*, Criminal Procedure, S. 38; *Murphy v. Waterfront Commission*, 378 U.S. 52, 12 L.Ed.2d 678 (1964), *Tehan v. U.S. ex rel. Shott*, 382 U.S. 406, 15 L.Ed.2d 453 (1966).